

In Pfalzel stinkt es weiterhin



Pfalzel ist schön, aber bei Ostwind kann einem übel werden.

TRIER-PFALZEL. Das Amtshaus in Pfalzel platze aus allen Nähten, als Vertreter der SGD Nord, des Trierer Gesundheitsamtes und der Geschäftsführer der Firma Eu-Rec sich den Fragen und Vorwürfen der Pfalzeler Bürger stellten. Es ging um den Gestank, der immer wieder im Ort herrscht und für den die Recyclingfirma verantwortlich ist.

Es stinkt immer wieder zum Gotterbarmen, wenn der Wind aus dem Osten kommt und die Schwaden vom Betriebsgelände der Firma Eu-Rec ins Dorf treibt. Die Ortsvorsteherin Margret Pfeiffer-Erdel hatte deshalb zum Krisengespräch geladen, bei dem der Bevölkerung erklärt werden sollte, wie es zu der Geruchsbelästigung kommt und was dagegen getan wird. Es klingt fast ein wenig zynisch, wenn Alfred Grunenberg von der SGD-Nord sagt, die Konfliktsituation erfordere gegenseitige Rücksichtnahme. Verständlich war es dann auch, dass sich an der Stelle heftiger Protest erhob. Schließlich ist das Problem nicht erst seit gestern da und die Pfalzeler Bürger haben eigentlich schon genug Geduld und Rücksichtnahme bewiesen.

Die Ursachen nicht eruiert

Im Gespräch mit *lokal.de* sagt Pfeiffer-Erdel, dass die Ansiedlung eines Gewerbegebietes so nah an einem Wohngebiet eigentlich eine Unmöglichkeit sei. Die Bürger müssten jetzt die Sünden der 60er Jahre ausbaden. Diese Geruchsbelästigung aber sei nicht hinzunehmen. Dagegen werden wir, wenn sich nicht in kürzester Zeit etwas ändert, weiter vorgehen. Der Gestank resultiert wohl vor allem aus der Verarbeitung von Plastikmüll, der in gelben Säcken gesammelt wird. In einem Interview mit dem SWR sagte Eu-Rec Geschäftsführer Willi Streit, dass dieser Müll teilweise sehr verschmutzt angeliefert werde. Beim Reinigen sammeln sich im Abwasser große Mengen organischer Stoffe, die dann die Geruchsbelästigung auslösen. Ein anderer Punkt seien die Bio-Tüten, die zu 40 Prozent aus Kartoffel- und Maisstärke bestünden. Da auch das organische Stoffe sind, könnten auch sie der Auslöser für den Gestank sein. Wörtlich sagt Streit: "Das kann, muss aber nicht sein." Es verwundert schon, dass dieses Problem schon über ein Jahr bekannt ist, Eu-Rec aber bis heute noch nicht genau eruiert hat, wo die Ursachen liegen.

“Damit befasse ich mich erst, wenn das Problem noch da ist”

Ein bisschen was tut sich dann doch. Streit hat eine neue Reinigungsanlage angeschafft, für die er 750.000 Euro investierte. Sie läuft jetzt seit ein paar Tagen. Ob sie aber die Erwartungen erfüllen wird, weiß Streit nicht zu sagen. Es gäbe keinerlei Erfahrungswerte, da diese Anlage erstmals in diesem Bereich eingesetzt werde. Es kam die Frage, was sein werde, wenn die Anlage nach einem dreimonatigen Probelauf die Probleme nicht beseitigt hat. Die Antwort von Streit belegt, dass er keinen Plan B in der Schublade hat. Er sagte: “Damit befasse ich mich erst, wenn das Problem noch da ist.”

Wenn es nochmal stinkt, muss stillgelegt werden

Die SGD Nord will jetzt erst einmal Messungen durchführen lassen, damit man die Gefahr des Gestanks für Mensch und Umwelt einschätzen kann. Da fragt man sich schon, ob die Behörde die Bevölkerung überhaupt ernst nimmt. Dass es Menschen gibt, die sich wegen des Gestanks heftig übergeben müssen, ist ein Fakt. Wenn erbrechen vielleicht auch keine “Krankheit” im medizinischen Sinn sein mag, so ist dieser Umstand doch auch nicht zu ignorieren. Eine klare Ansage kam von Stadtrat Thomas Neises (SPD), der sagte, wenn es noch einmal so schlimm stinken würde, wie am vergangenen Wochenende, dann müsse es eine Stilllegung des Betriebes geben.

Auch die Aussagen des Gesundheitsamtes sind fast schon eine Provokation der Pfälzeler Bevölkerung. Da ist die Rede davon, dass es keine Hinweise in der einschlägigen Literatur gebe, dass durch Gerüche eine Gefährdung der Gesundheit bestehe. Eine Aussage könne erst erfolgen, wenn die Stoffe bekannt sind, die für die schlechte Luft sorgen. Grunenberg von der SGD Nord versprach, die Messungen so schnell wie möglich in Auftrag zu geben und Streit verzichtete auf sein Einspruchsrecht. Wenigstens etwas. Trotzdem hatte man den Eindruck, dass die Behörden die Bevölkerung ziemlich im Regen, oder hier vielleicht besser im Gestank stehen lassen. Sie machten einen etwas hilflosen Eindruck, weil es wohl für diesen Fall keine eindeutigen Vorschriften gibt. Eines wurde am Ende klar. Wenn die neue Anlage nicht wirklich hilft, werden die Gerichte Arbeit bekommen.

Bildquelle: Bürgerverein Pfälzel

Text und Kommentare bei lokal.de:

<http://lokal.de/artikel/78501/ruecksicht-nehmen-auch-wenn-einem-davon-schlecht-wird>